

Triumphzuge, so als lebten sie noch, in der Tracht ihrer Zeit dem Auge der treuen Sachsen vorzuführen und dadurch gleichzeitig das Andenken an die ruhmvolle Vergangenheit des Hauses Wettin in immer frischer Erinnerung zu erhalten. So bewegen sich denn ganz wie in jenen berühmten, freilich weit specielleren unsterblichen Werke A. Dürers, welches unter dem Namen Kaiser Maximilians Triumphzug bekannt ist, die Fürsten aus dem Hause Wettin an uns vorüber, Marschälle, Spielleute und Bannertragende Knappen eröffnen den Zug, dann folgen die Fürsten selbst, die meist zu zwei und zwei (nur Conrad, Albrecht der Unartige und Friedrich der Streitbare reiten allein) hoch zu Roß von nebenherschreitenden Edeln und Pagen geleitet dahinziehen. Obwohl das Ganze noch nicht vollendet zu überschauen ist, so läßt sich doch aus dem, was wir vor uns sehen, bereits ein sicheres Urtheil über die Wirkung, welche das schöne Werk, wenn ganz ausgeführt, haben wird, fällen. Die Zeichnung ist edel und kräftig, aber dabei einfach und ruhig, ganz wie es der monumentale Zweck der Darstellung und die Sgraffitoausführung verlangen, der Charakter der einzelnen Fürsten stimmt genau mit dem der Epochen, in welchen sie lebten, und ebenso ist die Tracht und alle Aeußerlichkeiten streng im Geiste der verschiedenen Jahrhunderte, denen sie angehören, festgehalten, dabei sind stets die besten Originalportraits zu Grunde gelegt worden. Die ganze Figurenreihe ist mit einem der Renaissance-Architectur des königlichen Schlosses entsprechenden ornamentalen Rahmen umgeben, zu welchem Herr Architect Weißbach die Zeichnung entworfen hat. Er hat sich die ganze Wandfläche als einen großen Teppich gedacht, auf welchem in der Mitte die, was die Reiter anlangt, $6\frac{3}{4}$ Ellen hohen Figuren dahinziehen. Die Borte des Teppichs giebt sowohl nach oben wie nach unten das Motiv zur Umrahmung der ganzen Darstellung. Die untere, welche vom Trottoir durch einen 5 Ellen hohen Sandsteinsockel getrennt ist, enthält in bandartigen Streifen die Namen und Wappen der einzelnen Fürsten, die obere weit schmälere wird durch die zur Gewehr-Galerie gehörigen breiten Fenster begrenzt, und der Raum zwischen diesen wird wieder durch mannigfaltige, gefällige, mit dem ganzen Styl in vollem Einklang stehenden Festons und Medaillons ausgefüllt. Natürlich sind die Ornamente alle in entsprechender Weise ebenfalls in Sgraffito ausgeführt.